

Dom-Kurier

6. Jahrgang

www.dombauverein-speyer.de

1/2000

Domrestaurierung: Erste Etappe erfolgreich abgeschlossen

Vier Wochen früher als ursprünglich geplant wurde am 30. September die Restaurierung der Deckengewölbe im Speyerer Dom abgeschlossen. Eine Speyerer Firma entfernte das letzte Gerüst, das über dem Königschor angebracht war. „Das große Ziel ist erreicht, zog Dombaumeister Alfred Klimt Bilanz. „Jetzt kann das Heilige Jahr 2000 in der Kathedrale in würdigem Rahmen gefeiert werden.“ Drei Jahre lang war das Innere des Speyerer Domes ganz von den Sanierungsarbeiten ge-

Die einzelnen Maßnahmen finden Sie in der Übersicht:

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Instandsetzung Glockenturm (Westkuppel) Kosten: rund 2 300 000 Mark
- Neugestaltung liturgischer Bereich Pfarraltar Kosten: rund 400 000 Mark
- Konservierung und Restaurierung des Schraudolph-Zyklus im Mittelschiff Kosten: 750 000 Mark

2000 werden folgende Projekte weitergeführt bzw. begonnen:

- Instandsetzung sämtlicher Gewölbe und Wandflächen im Inneren, Geschätzte Kosten: 5 800 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2002

pfalz“), Geschätzte Kosten: 250 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2000

- Applizieren der nach 1957 abgenommenen Schraudolph-Bilder, Geschätzte Kosten: 3 000 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2010

Weitere geplante Maßnahmen für die Jahre 2001 bis 2010

- Modernisierung der Elektroinstallation
- Modernisierung der Sanitärinstallation
- Rissanierung der Aussenwände
- Zeichnerische Bestandserfassung des Aussenbaues
- Inneninstandsetzung der Ost- und Westtürme

ZDF-Fernseh-Gottesdienst

Zum festlichen Gottesdienst, den Diözesanbischof Dr. Anton Schlembach am Sonntag, 20. Februar 2000, ab 9.00 Uhr zelebriert, sind die Mitglieder des Dombauvereins herzlich eingeladen. Weitere Informationen an anderer Stelle im Dom-Kurier.

prägt; jetzt erstrahlen Deckengewölbe und Wände im Mittelschiff wieder in neuem Glanz, die Schraudolph-Gemälde präsentieren sich in wieder gewonnener Leuchtkraft. Bei den Arbeiten stützten sich die Restauratoren nach Angaben Klimts auf modernste technische Verfahren. So analysierten Experten der Universität Karlsruhe den historischen Mörtel der Deckenflächen, um schadhafte Stellen im Putz mit einem möglichst originalgetreuen Baumaterial ausbessern zu können. Ein Pilotprojekt war der Einsatz eines zwölf Tonnen schweren Hängegerüsts bei der Instandsetzung der Gewölbe. Dank dieser Konstruktion konnten die Gottesdienste weiterhin weitgehend unbeeinträchtigt gefeiert werden und Touristen aus aller Welt das Weltkulturerbe Dom besichtigen.

Die Restaurierung der Deckengewölbe war, wie Klimt erläuterte, mit Kosten von rund fünf Millionen Mark die größte Einzelmaßnahme der momentanen Domsanierung. Insgesamt sollen die Arbeiten, die voraussichtlich bis 2010 dauern werden, rund 42 Millionen Mark kosten.



Einladung

Freunde des Domes, Mitglieder des Dombauvereins und die Weinstocks-Paten der Aktion „Helfen mit Genuß“ treffen sich bei der Füllung des historischen Napfes am Samstag, 26. August 2000, ab 11 Uhr, vor dem Dom. Sie sind herzlich eingeladen! Siehe Bericht.

Foto: Karl-Markus Ritter

- Restaurierung und Konservierung der romanischen Bauzier, Geschätzte Kosten: 2 500 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2010
- Instandsetzung und Ertüchtigung der Dachwerke, Geschätzte Kosten: 350 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2000
- Brandschutz, Geschätzte Kosten: 500 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2001
- Instandsetzung der Zwerggalerie, Geschätzte Kosten: 1 100 000 Mark, Vorgesehener Abschluß der Maßnahme: 2002
- Restaurierung der Bronzeportale (Patenschaft durch Tageszeitung „Die Rhein-

- Instandsetzung der Kupferdächer
 - Erneuerung der Blitzschutzanlage
 - Modernisierung und Instandsetzung der Fenster
- Stand: 1. 1. 2000

Mitgliederversammlung

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Dombauvereins sind alle Mitglieder eingeladen. Sie findet, wie mehrfach angekündigt, am Samstag, 11. März 2000, 15 bis 17 Uhr, in der Stadthalle Speyer statt.



Katharina Kuntz heißt das Mitglied des Dombauvereins mit der Eintritts-Nummer 1500. Die Schülerin kommt aus Otterstadt. Die runde Zahl 1500 gab den Anlaß für eine kleine Feierstunde im Friedrich-Spee-Haus. Unser Foto zeigt Katharina Kuntz (Bildmitte), ihre Eltern Angela und Werner Kuntz (rechts) sowie die Mitglieder des Vorstandes (v.l.n.r.) Dombaumeister Alfred Klimt, Vorsitzender Dr. Wolfgang Hissnauer, Geschäftsführer Karl-Markus Ritter, Beisitzerin Gudrun Lanig, Schatzmeister Martin Brilla, Domkapitular Hubert Sedlmair und Dompfarrer Hermann Wey.

Foto: Norbert Lenz

ZDF überträgt Dom-Gottesdienst

Zu einem Gang durch die Geschichte des Christentums lädt eine 60teilige Gottesdienst-Reihe aus Anlaß des Heiligen Jahres 2000 ein. An der Gemeinschafts-Produktion von ZDF und Österreichischem Rundfunk (ORF) sind katholische, evangelische, orthodoxe und freikirchliche Theologen beteiligt. Die Sendungen – gestartet wurde am 27. November – rücken große Kathedralen und kleine Dorf-Kirchen, unterirdische Katakomben und prächtige Klöster in den Blickpunkt.

Aus dem Kaiserdom zu Speyer wird am Sonntag, 20. Februar 2000, ab 9.00 Uhr, ein Gottesdienst übertragen, den Diözesanbischof Dr.

Anton Schlembach zelebriert. Beteiligt sind auch Mitglieder der Domkapitel aus den Speyerer Partnerstädten Chartres, Gnesen und Ravenna. Speyer gilt als Beispiel für das Verhältnis von Staat und Kirche im Mittelalter. Entsprechend dem Grundgedanken der Reihe „Wurzeln und Visionen“ soll der Dom als europäisches Haus eine christliche Perspektive für das nächste Jahrtausend eröffnen. Die Wurzeln des Christentums sind nicht national geprägt. Das Kaisertum empfing erst durch das Christentum die universelle Weite. Es umfaßte mehrere Nationen. Auf der Basis des Christentums können auch Nationen in Europa zusammenleben.

Die Mitglieder des Dombauvereins sind zu diesem festlichen Gottesdienst besonders herzlich eingeladen.

Die Fernseh-Übertragung steht auch im Zusammenhang mit dem Engagement des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) und seines Intendanten, Prof. Dr. hc. Dieter Stolte, für den Kaiserdom zu Speyer.

Zu den Fernseh-Übertragungen ist ein Begleitbuch erschienen mit dem Titel „Wurzeln und Visionen. Auf den Spuren einer lebendigen Kirche.“ Es kostet 15 Mark und ist durch den Buchhandel zu beziehen (ISBN 3-532-62247-5).

Rheinpfalz-Spendenaktion

Die Spendenaktion der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, die auf Initiative von Chefredakteur Michael Garthe seit Pfingsten 1998 durchgeführt wird, wurde im Jahr 1999 fortgesetzt. Das Spendenergebnis weist zum Jahresende rund 190 000 Mark auf. Die Spenden, die von den Leserinnen und Lesern der Rheinpfalz erbracht wurden, kommen der Restaurierung der monumentalen Bronzeportale des Domes zugute.

Aktuelles in Kürze

Wein-Versteigerung

Ein Speyerer Weinliebhaber, der ungenannt bleiben wollte, stellte 52 flüssige Besonderheiten aus seinem eigenen Weinkeller zur Verfügung. Die Wein-Versteigerung wurde durch die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, Lokalredaktion Speyer, realisiert. Durch die Wein-Versteigerung der „Rheinpfalz“ erhielten der Dombauverein und der Bauverein Gedächtniskirche jeweils 1 356 Mark.

Sticker

Immer sind Vorschläge und Anregungen von Mitgliedern willkommen. Nicht immer lassen sich solche Vorschläge verwirklichen. Diesmal jedoch stimmten Idee und Realisierbarkeit: Bei der letzten Mitgliederversammlung im März diesen Jahres wurde von einem unserer Mitglieder der Vorschlag gemacht, das Logo des Dombauvereins als Anstecker herzustellen. Nachdem Größe, Ausführung und Preis mit einem Produktionsbetrieb geklärt wurden, wird diese Anstecknadel im neuen Jahr so manches Revers zieren.

Bildversteigerung

Der Künstler Dieter Portugall entschloss sich mit Unterstützung des Binschhof-Hotels und der Agentur Petschmann für den Dombauverein etwas Gutes zu tun. So wurde von dem Maler ein Bild gestiftet, das im Rahmen einer Versteigerung veräußert werden sollte, um die erstandene Summe dem Dombauverein zukommen zu lassen. Zwar wurde das Mindestangebot von 4000 Mark nicht überschritten, aber durch eine großzügige Spende eines unbekanntenen Gönners befindet sich das wunderschöne und im Internet auf der Home-Page unseres Vereins zu bewundernde Bild jetzt im Besitz des Dombauvereins. Bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit soll es erneut offeriert werden, dann den Besitzer wechseln und mit dem Erlös helfen, die Sanierung des Kaiserdoms zu finanzieren. Sollte Interesse an diesem Bild bestehen, können Sie über die Geschäftsstelle des Dombauvereins einen Termin zur Ansicht vereinbaren.

www.dombauverein-speyer.de

Sollten Sie nicht die Gelegenheit haben zu sehen, was im Internet sozusagen weltweit in Sachen Dombauverein vor sich gegangen ist, so entgeht Ihnen tatsächlich etwas sehr Schönes und Interessantes. Auf vielen attraktiv gestalteten Seiten wird in aller Welt für das Anliegen des Dombauvereins geworben. Vielen, die diese Möglichkeit gegeben ist, teilen dem Vorstand immer wieder mit, wie beeindruckt sie von der Gestaltung dieser Visitenkarte des Dombauvereins sind. Der Dank gebührt in erster Linie Herrn Lutz Karolus der mit viel Geschmack, technischem Geschick und dem Gefühl für Wichtiges diese Seiten erstellt hat und sie immer wieder aktualisiert.

Wolfgang Hissnauer

Weinstocks-Paten lesen Domnapf-Wein

Ein Höhepunkt im Vereinsjahr 2000: Füllung der historischen Steinschüssel

Der Wein, mit dem im Jahr 2000 der Domnapf gefüllt wird, ist im Faß. Bei herrlichem Herbstwetter ernteten an einem Oktober-Wochenende die Weinstocks-Paten des Dombauvereins die zucker süßen Riesling-Trauben. In vier Stunden war der Wingert der Lage Paradiesgarten in Deidesheim geräumt. Das Wein-

sammenarbeit mit der pfälzischen Weinwerbung „Pfalzwein e.V.“ gestartet. Unter dem Dach der Aktion, deren Höhepunkt die Domnapf-Füllung im kommenden Jahr werden soll, wurden zahlreiche Veranstaltungen rund um den Wein realisiert: festliche Weinproben, Autoren-Lesungen und Weinversteigerungen. Flankierend dazu kreierte die Kurpfalz-Sektellerei den Dom-Sekt und das Weingut Bassermann-Jordan legte einen speziellen Riesling-Wein auf, die Edition Dom-Wein 1999. Den Erlös aus der ersten Edition 1998 in Höhe von 10000 Mark übergab Weingut-Chefin Margrit von Bassermann-Jordan im Frühjahr dem Dombauverein. Jedes Arbeitsjahr erbrachte allein „Helfen mit

Genuß“ – mit seinen vielfältigen Facetten – rund 30000 Mark an Spenden ein, inzwischen also fast 100000 Mark.

Die Domnapf-Füllung 2000 soll erneut die Kasse des Vereins aufbessern, damit dem Dom geholfen werden kann. Das steinerne Gefäß vor der Domfassade, das insgesamt 1580 Liter faßt, markierte einst die Grenze zwischen dem Gebiet der Freien Reichsstadt Speyer und der Immunität des Domstifts. Hier endete im Mittelalter das feierliche Geleit des Bürgermeisters für einen neugewählten Bischof. Der neue Oberhirte ließ zu diesem Anlaß den Napf mit Wein aus seinem Keller füllen und an die Bevölkerung aus-schenken. Die Tradition der Domnapf-Füllungen wurde in diesem Jahrhundert wieder aufgegriffen, zuletzt bei der Bischofsweihe von Weihbischof Otto Georgens 1995.

Domnapf-Füllung 2000

Am Samstag, 26. August 2000, findet die bereits lange angekündigte Füllung des Domnapfes statt. Nach der Eröffnung um 11 Uhr besteht Gelegenheit sich ganz zwanglos an dem köstlichen Riesling zu laben, den das Weingut Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan dem Dombauverein stiftet. Mitglieder des Dombauvereins und deren Gäste sind herzlich eingeladen. Das Viertel Wein kostet 5 Mark. Der gesamte Erlös kommt der Restaurierung des Kaiserdomes zugute. Zeitgleich findet im Domgarten das Mittelalter-Wochenende statt, so daß für reichlich Unterhaltung gesorgt ist.

gut Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan stiftet dem Dombauverein im nächsten Jahr eine komplette Füllung der historischen Steinschüssel zugunsten der großen Restaurierung des Kaiserdomes.

Das Mostgewicht von 85 Grad Oechsle verspricht, daß ein erstklassiger Kabinett-Wein am Samstag, 26. August 2000, aus dem Domnapf fließen wird. Denn nach dem Weingesetz beginnen mit 85 Oechslegraden bereits die Spätlesen, informiert Kellermeister Ulrich Mell vom Bassermann'schen Weingut in Deidesheim. Auch die Menge der geernteten Trauben reicht aus, um den großen Napf vor dem Dom zu füllen, ergänzt Geschäftsführer Gunther Hauck.

Die Weinstocks-Paten, die mit einer jährlichen Spende die Aktion „Helfen mit Genuß – Der Domnapf-Wein“ unterstützen und mit ihrer Patenschaft das Gelingen garantieren, reisten zur Lese zum Teil von weit her an, etwa von Bamberg und Gießen. Die Verbindung des bedeutenden romanischen Bauwerks mit dem wichtigsten Kulturgut der Pfalz, dem Wein, sei eine originelle und sympathische Aktion hieß es aus den Reihen der Weinstock-Inhaber.

Im April 1997 wurde die Aktion „Helfen mit Genuß – Der Domnapf-Wein“ in Zu-



Lese im Weinberg in Deidesheim: Der Domnapf-Wein 2000 ist im Faß. Foto: Karl-Markus Ritter

Lieder die von Herzen kommen

Die Musik-CD „Lieder die zu Herzen gehen“ wird in den nächsten Tagen in vielen Musikabteilungen von Kaufhäusern und Fachmärkten zu finden sein. Das Augenfällige daran wird sein, dass die Umschlagseite das Logo des Dombauvereins trägt, verbunden mit dem Hinweis, dass es sich hier um eine Benefiz-CD handelt, bei deren Verkauf je drei Mark in die Kasse des Dombauvereins fließen.

Wer hatte die Idee und wer sind die Interpreten? Die Idee, die große Restauration des Speyerer Domes zu unterstützen, hatte das Verleger-Ehepaar Werner und Melitta Liebel aus Rülzheim. Sie waren es auch, mit deren Unterstützung eine ganze Reihe von Künstlern aus dem Bereich des Schlagers gewonnen

werden konnten: Elfi Graf, Christian Anders, Bernd Clüver, Dunja Rajter, Peter Orloff, Ulla Norden, Bernhard Brink, Angis van Burg, Peter Sebastian und viele andere.

Mit dieser Initiative wird nicht nur eine bisher noch nicht ausgeschöpfte Möglichkeit genutzt, den Dombauverein zu unterstützen, sondern auch ein Angebot auf den Markt gebracht, das in der Bevölkerung und bei zahlreichen Mitgliedern des Dombauvereins einen guten Klang hinterläßt.

Die CD ist zum Preis von 29,95 Mark in allen Musik-Fachgeschäften, den Pro-Märkten, in den Kaufhäusern Horten und Karstadt vorrätig und kann auch im Media-Markt und Kaufhof bestellt werden.



Begeisterte Fans beim SWR 1-Open-Air im Technik Museum (linkes Bild). Bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.): Domdekan Hugo Büchler, Dr. Wolfgang Hissnauer, Moderator Michael Lueg und SWR-Studiodirektor Dr. Uwe Rosenbaum, Studio Mainz. Fotos (2): SWR, J. Puchmüller

SWR 1-Open-Air-Konzert

Ein Sommer-Open-Air-Konzert mit international bekannten Musikern veranstaltete der Südwestrundfunk (SWR 1) am 14. August im Speyerer Technik-Museum. Mit dem Musik-Ereignis war auch ein Beitrag zur Renovierung des Speyerer Domes geleistet worden. Deshalb führten SWR 1 und das Technik-Museum von jedem verkauften Ticket drei Mark an den Dombauverein ab. Für die Veranstaltung wurden Manfred Mann's Earthband, Fool's Garden und als „Topact“ der italienische Sänger Nek („Laura non c'è“) ver-

pflichtet. Der Dombauverein war mit seinem Informationsstand bei der Veranstaltung präsent. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich darin über die anstehende große Dom-Restaurierung zu informieren. Noch am Abend überreichte SWR-Studiodirektor Dr. Uwe Rosenbaum Domdekan Hugo Büchler und dem Dombauvereins-Vorsitzenden Dr. Wolfgang Hissnauer den symbolischen Spenden-Scheck über 10 000 Mark. Unterstützt wurde die Aktion vom Technik-Museum und der Bitburger Brauerei.

Dombauverein mit neuer Dom-Uhr



Die neue Dom-Uhr mit blauem Zifferblatt.

Der Dombauverein setzt eine Tradition fort: Im Herbst 1999 erschien die vierte Edition der Dom-Uhr. Der neue Zeitmesser hat ein blaues Zifferblatt, ein silberfarbenes Gehäuse und ein blaues Armband mit Eidechs-Imitation.

Wie bisher wird sie geziert von einer stilisierten Darstellung des hochromanischen Domes von Osten, dem Logo des Dombauvereins. Auch ein Original-Domstein ist wieder im Zifferblatt eingelassen. Ein Echtheit-Zertifikat, das der Verpackung beigelegt ist, bestätigt die Echtheit des Steines.

Die vierte Edition der Dom-Uhr erscheint in einer limitierten Auflage von zweitausend Exemplaren. Der Erlös kommt der großen Dom-Restaurierung zugute. Die erste Dom-Uhr bot der Dombauverein Anfang Mai 1997 zum Verkauf an. Die ersten beiden Editionen sind schon lange restlos ausverkauft, lediglich von der dritten Auflage sind noch wenige Restexemplare verfügbar. Die neue Dom-Uhr ist ab sofort im Dompavillon erhältlich. Die Uhr kostet wie bisher 95 Mark.

Tag der Mitglieder

Beim traditionellen Mitgliedertag am 6. November waren 300 Mitglieder der Einladung des Vorstandes in den Speyerer Dom gefolgt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden folgte ein inzwischen zur Tradition gewordener Beitrag des Domdekans Hugo Büchler. Er befasste sich diesmal mit dem Thema „Der Wiederaufbau des Domes unter Kardinal Franz Christoph von Hutten“ und knüpfte damit an seinen historisch orientierten Vortrag des letzten Jahres an. Das reichhaltige und interessante Führungsangebot konzentrierte sich diesmal auf Beispiele aus dem Domschatz, die Doppelkapelle, die Applizierung der Schraudolph-Fresken und das neue Brandschutz-Konzept.

Der Tag selbst, der etwas grau und trübe begann, hellte sich auf und brachte den Mitgliedern, die sich entschlossen hatten den Glockenturm oder den nordöstlichen Turm zu besteigen, neben einem schönen Panorama auch noch eine malerische Aussicht über die Stadt Speyer, den Odenwald und die Haardt.

Beim malerischen Empfang des Vorstandes im Kaisersaal des Domes gab es zahlreiche Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch. Erfreulicherweise konnte der Vorsitzende bei dieser Gelegenheit auch eine Spende des Lions-Klubs Annweiler, überbracht durch Präsident Kornmann, in Höhe von 5 000 Mark entgegennehmen. Auch dieser Tag der Mitglieder machte deutlich, dass die Vielfältigkeit den Dom zu entdecken, sehr groß ist und noch viele solcher Mitgliedertage stattfinden müssten bis alle Winkel und Geheimnisse des Domes von den Mitgliedern des Dombauvereins entdeckt und erforscht wären ...

Wolfgang Hissnauer

Dombrot-Aktion

Die Bäckerinnung Vorderpfalz und die Schapfenmühle in Ulm waren die Ersten, die initiativ wurden, um den Dombauverein bei seiner Aufgabe die Domsanierung zu unterstützen. Dies war vor wenigen Wochen. In der Zwischenzeit sind viele Bäckereien zunächst in Speyer, dann aber auch im Umkreis von Speyer hinzugekommen, die mit dem Verkauf des Brotes ihren Beitrag leisten wollen.

Bei dem Brot handelt es sich um ein 500 Gramm schweres Dinkel-Malz-Brot, das aus Dinkelmehl, Dinkel-Vollkornmehl und Dinkelschrot gebacken wird. Dieses leichte, aber dennoch ballaststoffreiche Brot hat eine angenehme Kruste, einen körnigen Biss und ist saftig, leicht verdaulich und bleibt lange frisch.

Brot hat, ähnlich wie Wein eine hohe symbolische Bedeutung im religiösen Empfinden für die Menschen des Abendlandes. Die Symbolkraft des Brotes, sein Wert für unsere Ernährung und die Bedeutung der Speyerer Kathedrale verschmelzen und bewirken beim Kauf jedes einzelnen Brotes etwas Gutes. Mit jedem verkauften Brot wird so ein kleiner aber wichtiger Beitrag zur Finanzierung der Renovierungskosten des Kaiserdomes geleistet.

Damit der Erfolg größer und das Anliegen des Dombauvereins weit über Speyer hinaus getragen wird ist geplant, diese Aktion sowohl auf den Vorderpfälzischen Bereich und Teile

der Kurpfalz auszudehnen und das Saarland einzubeziehen.

Der Start der Aktion verlief, deutlich unterstützt durch die Presse, jedenfalls gut. Am Tag der Mitglieder, dem 6. November, an dem die Aktion gestartet wurde, konnten allein 500 Brote verkauft werden. Diese Aktion soll sich zunächst bis Ostern 2000 erstrecken und ne-

ben den ersten 500 verkauften Broten, deren Erlös ganz dem Dombauverein zufließt, pro verkauftem Brot einen Anteil von 30 Pfennigen für den Dombauverein erbringen. Die Initiatoren haben bereits jetzt angekündigt, dass sie diesen Betrag bei der Übergabe noch aufrunden wollen. Wir dürfen uns also freuen und gespannt sein. Wolfgang Hissnauer



Start der Dombrot-Aktion am 6. November vor dem Kaiserdom.

Foto: Norbert Lenz

Tag des offenen Denkmals

In der Mitte des Monats November wurde er abgebaut: Der Außenaufzug an der Nordseite des Domes. Mit ihm wurden die Lasten und Personen nach oben befördert als es um die Sanierung des Glockenturms ging. Er wurde auch eingesetzt als die Gewölbe im Mittelschiff saniert wurden.

Er hatte aber auch noch eine andere wichtige Funktion. Er beförderte mehrere Jahre diejenigen nach oben, die beim Tag des offenen Denkmals aus ungewöhnlichen Perspektiven in die Stadt oder in das Land hinaus schauen wollen. Mit dieser Möglichkeit war lange Zeit eine Attraktion gegeben, die nicht nur für die den Dom besuchenden Mitglieder viel (kostenlose) Freude brachte, sondern dem Dombauverein auch viele neue Mitglieder.

Am 11. und 12. September fand auch diesmal in einer gemeinsamen Aktion von Dombauamt und Dombauverein der Tag des offenen Denkmals statt. Diesmal spielte die Sonne mit und auf der warmen Südseite des Domes blühten die Karten-, Dombaustein- und Getränkeverkauf. Auf der Nordseite fuhr der

Aufzug Stunde um Stunde auf und ab. Auch in diesem Jahr war die Aufzugsfahrt wieder die Attraktion. Abgerundet wurde das Ereignis durch eine Portaleführung, die von Architekt Professor Dr. Johannes Cramer durchgeführt wurde. Alles in allem war das Angebot auch in diesem Jahr wieder eine sehr erfolgreiche Sache.

Jetzt, da dieser Fahrstuhl nicht mehr steht, ist zu überlegen, was im nächsten Jahr zu ähnlicher Begeisterung führt, um bei den Besuchern Interesse für eine Mitgliedschaft im Dombauverein zu wecken... W. Hissnauer

Kaiserdom-Kalender

Nun ist der Kalenderverkauf des Kaiserdom-Kalenders abgeschlossen. Verkauft wurden insgesamt 3400 Exemplare. Dank der Unterstützung der Buchhandlungen „Drach'sche Buchhandlung“, „Libro Drom“ und „Buchhandlung Oelbermann“ sowie dem Dompavillon konnte diese große Zahl an Kalender in relativ kurzer Zeit verkauft werden. Die Zufriedenheit mit den in diesem Kalender präsentierten Bildern war uneingeschränkt groß. Aber der Verkauf dieser Kalender ist nicht das einzige Bemerkenswerte. Viel wichtiger ist,

Termin-Übersicht 2000

Wichtige Termine im ersten Halbjahr:

20. Februar 2000

Fernseh-Gottesdienst im Kaiserdom

Live-Übertragung, ab 9.00 Uhr, im ZDF. Den festlichen Gottesdienst zelebriert Diözesanbischof Dr. Anton Schlembach.

11. März 2000

Mitgliederversammlung

Ort: Stadthalle Speyer

Zeit: 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

U. a. mit einem ausführlichen Bericht über die Arbeit des Dombauvereins-Vorstandes.

26. August 2000

Domnapf-Füllung

Zeit: ab 11.00 Uhr

Höhepunkt der Hilfsaktion „Helfen mit Genuß“ in Zusammenarbeit mit Pfalzweine. V. Sponsor ist das renommierte Deidesheimer Weingut Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan.

dass dieser Kalender viele Menschen im ersten Jahr des neuen Jahrhunderts begleiten und ein Jahr lang den Blick auf den Dom lenken wird.



Im Rahmen eines Benefiz-Konzertes der LRP Landesbank Rheinland-Pfalz wurde das erste restaurierte und Applizierte Fresko der Öffentlichkeit vorgestellt.

Foto: Karl-Markus Ritter

Unterrichtshilfen für die Grundschule

Die Arbeiten an den Unterrichtshilfen zum Thema Dom zu Speyer machen Fortschritte. Besonders die Materialien für die Grundschule sind in einem breiten Spektrum zusammengetragen worden und müssen nun noch grafisch gestaltet werden. Ferner ist noch festzulegen in welcher Form die Materialien veröffentlicht werden sollen, wen man mit diesen Aufgaben betrauen könnte und wer die Finanzierung des Unternehmens unterstützt. Es gibt also noch zahlreiche Fragen zu beantworten und viele Dinge zu tun. Geplant ist die Fertigstellung folgender Dombausteine: Das Eingangsportal, eine Foto-Entdeckungsreise, das Thema Stille und Gebet, Orgelmusik im Dom, eine religiöse Lernstraße mit vielen Details, der Dom als Bischofskirche und das Thema Figurensuche.

Ein Schatz wird gehoben

Schraudolph-Fresken können dank Millionenspende der Landesbank restauriert werden/Groß-Fresko kehrte zurück

Vierzig Jahre lang waren sie nicht mehr zu sehen: über zwanzig, zum Teil monumentale Fresken des Historienmalers Johann Baptist Schraudolph, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die Wände des Speyerer Domes schmückten. Bei der letzten Domrestaurierung 1957 bis 1961 waren sie abgenommen worden, um dem salischen Bauwerk seine romanische Raumgestalt wiederzugeben. Dank einer Spende der LRP Landesbank Rheinland-Pfalz in Höhe von einer Million Mark kann ein Großteil nun restauriert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Zwei Bilder, ein musizierender Engel und die 28 Quadratmeter große „Krankenheilung und Abreise des heiligen Bernhard“, sind bereits wiederhergestellt. Restaurator Vitus Wurmdobler konnte sie am 26. August in seiner Werkstatt in Erbes-Büdesheim dem Speyerer Bischof Dr. Anton Schlembach, dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck und dem Vorsitzenden des Vorstandes der Landesbank, Klaus G. Adam, präsentieren. Wie Domcustos Hubert Sedlmair bei der Besichtigung deutlich machte, sollen sämtliche Fresken nach ihrer Restaurierung im Kaisersaal des Domes ausgestellt werden.

Die Ausmalung des Speyerer Domes geht auf die Initiative des bayerischen Königs Ludwig I. zurück. Nach drei Jahren der Vorbereitung begann Schraudolph 1846 zusammen mit dem Dekorationsmaler Joseph Schwarzmann das monumentale Projekt. Als es 1853

abgeschlossen wurde, war der Dom bis in die blau-gestirnten Gewölbefelder hinein farblich gefasst. Auf Wänden, Vierung und Chorgewölben waren insgesamt 123 Gemälde mit 470 meist überlebensgroßen Figuren zu sehen. Von der Kunstwelt damals begeistert aufgenommen, büßte der nazarenische Stil der Ausmalung in unserem Jahrhundert stark an Wertschätzung ein. So fielen mit Ausnahme des Marienzyklus im Mittelschiff Schraudolphs Gemälde bei der großen Domrestaurierung vor 40 Jahren mit dem Segen der Denkmalpflege dem Reromanisierungs-Programm zum Opfer.

Glücklicherweise hatte das Domkapitel jedoch den Herxheimer Restaurator Otto Schultz beauftragt, die größten und wichtigsten Fresken abzunehmen und zu retten. Es gelang Schultz, mit Knochenleim die hauchdünne Malschicht vom Putz zu lösen und auf ein Hanfgewebe zu übertragen. Zusammengerollt lagerten so die Gemälde zwei Jahrzehnte lang im Kaisersaal. Anfang der 80er Jahre entwickelte Restaurator Wurmdobler ein Verfahren, die Bilder wiederherzustellen. Dabei werden die Rollen zunächst mit der Rückseite nach oben ausgebreitet und geglättet. Nach der Reinigung von allen Putzresten wird die Rückfläche der Malschicht mit einem Glasfasergewebe als neuem Träger verschmolzen. Anschließend wird das Bild gewendet, Hanfstoff und Knochenleim auf der Bildoberfläche werden mit Feuchtigkeitspackungen aus destilliertem Wasser solange aufgeweicht, bis

sich die Stoff-Flicken abziehen lassen. Nun liegt die auf dem Glasfasergewebe haftende Malschicht wieder frei und wird nach Reinigungs- und Retuschierarbeiten auf einer Styroporplatte und schließlich einem festen Bildträger aus Aluminium fixiert. Auf diese Weise hat Wurmdobler im Auftrag des Domkapitels bereits in den 80er Jahren drei große Fresken des Berhardszyklus restauriert. Sie sind heute in der Domschatzkammer des Historischen Museums der Pfalz zu sehen.

Für die Arbeit an den großen Fresken hat Wurmdobler das Wohnzimmer in seinem Erbes-Büdesheimer Schösschen geräumt. Die Restaurierung ist ein mühsames Geschäft, wie Wurmdobler deutlich macht. Größtenteils muß im Knien gearbeitet werden. Um jede Stelle des Bildes bearbeiten zu können, wurde eigens eine Arbeitsbühne konstruiert, die auf Schienen über dem Bild läuft. Dass große Retuschierungen bisher nicht notwendig wurden, schreibt Wurmdobler nicht nur glücklichem Zufall zu. Schraudolph habe seinerzeit die besten ihm zu Verfügung stehenden Farben und Pigmente verwendet, erklärt er. Das komme seiner Arbeit heute zugute.

Aber der Restaurator äußert nicht nur Respekt vor dem technischen Können Schraudolphs. Er macht ebenso deutlich, dass auch in künstlerischer Hinsicht eine Neubewertung des Malers und seines Werkes fällig sei. So scheut er sich nicht, von „großer Kunst“ und einem „gehobenen Schatz“ zu sprechen. Auch Bischof Schlembach würdigte bei der Vorstel-

lung der neu restaurierten Bilder Schraudolphs Domausmalung als „eine der größten Maßnahmen der Malerei im 19. Jahrhundert und vielleicht sogar seit der Zeit der Renaissance“. So habe der Künstler vor Beginn seiner Arbeit eine Studienreise nach Rom unternommen und sich vom Werk Raffaels und Michelangelos inspirieren lassen. Bewundernswert sei auch das den Bilderzyklen zugrunde liegende Programm, das zum Teil auf Nikolaus von Weis, den großen Speyerer Bischof des 19. Jahrhunderts, zurückgehe. Ausdrücklich dankte der Bischof Landesbank-Chef Adam für das „großartige Engagement“ zur Rettung der Kunstwerke.

Ministerpräsident Beck zeigte sich tief beeindruckt, „miterleben zu können, wie diese großartigen Fresken gerettet und für die Zukunft bewahrt werden“. Er betonte, der Erhalt des Weltkulturdenkmals Speyerer Dom sei nur durch das Zusammenwirken Vieler möglich. Deshalb habe die Landesregierung auch zugesagt, für die derzeit laufende Renovierung zehn Millionen Mark aufzubringen. Adam verwies darauf, dass die Förderung der Sanierung des Speyerer Domes eine herausragende Stellung im kulturpolitischen Engagement der Landesbank einnehme.

Sang- und klangvoll kehrte das Bild „Krankenheilung des hl. Bernhard“ in den Speyerer Dom zurück. Die Öffentlichkeit konnte das Kunstwerk, das auf einem Gerüst im Altarbereich angebracht wurde, im Rahmen eines Benefizkonzertes am 28. Oktober, bewundern. Anschließend erhielt das Bild im Kaisersaal des Domes einen vorläufigen Aufbewahrungsort. Das Benefizkonzert am 28. Oktober wurde ebenfalls von der Landesbank gefördert. Es musizierten Chor, Orchester und Solisten der Europa Chor Akademie und das südwest-deutsche Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Prof. Joshard Daus. Auf dem Programm standen Werke von Mendelssohn-Bartholdy und Mozart (Messe in c-Moll).
Richard Schultz

Impressum:

Dom-Kurier, Mitteilungen des Dombauvereins Speyer e.V.

Herausgeber:
Vorstand des Dombauvereins Speyer e.V.

Redaktion:
Karl-Markus Ritter (verantwortlich)
Dr. Wolfgang Hissnauer

Anschrift:
Dombauverein Speyer e.V.,
Kleine Pfaffengasse 16, 67346 Speyer

Druck:
Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17,
67346 Speyer

Auflage:
2000 Exemplare

Dokumentation zu Schraudolph-Fresken

Eine Dokumentation über die Schraudolph-Fresken des Speyerer Domes hat die LRP Landesbank Rheinland-Pfalz vorgelegt. Auf 40 reich bebilderten Seiten stellt das Geldinstitut, das sich im Rahmen der Dom-Restaurierung für die Erhaltung der monumentalen Gemälde einsetzt, wesentliche Stationen der Entstehungs- und Wiederherstellungs-geschichte vor. Der Verkaufserlös der Publikation, die in der Schriftenreihe „Lebendiges

Rheinland-Pfalz“ erschienen ist, kommt dem Dombauverein zugute.

Die Dokumentation „Wiederherstellen, Bewahren, Erneuern: Die Schraudolph-Fresken im Speyerer Dom“ ist zum Preis von zwölf Mark (zuzüglich Versandkosten) zu beziehen beim Dompavillon, Telefon 06232/77170 sowie bei der Geschäftsstelle des Dombauvereins, 67343 Speyer, Telefon 06232/102-372 (nur vormittags).



Besichtigung der Arbeiten an den Schraudolph-Fresken: Restaurator Vitus Würmdobler, Ministerpräsident Kurt Beck, Landesbank-Chef Klaus G. Adam und Bischof Dr. Anton Schlembach (v.l.n.r.).
Foto: Landesbank Rheinland-Pfalz

Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz unterstützt Domrestaurierung

Bischof Schlembach: „Großartige Geste jüdisch-christlicher Verbundenheit“

Mit einem Scheck über 5000 Mark für die momentan laufenden Renovierungsmaßnahmen am Speyerer Dom überraschte der Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz, Harry Kindermann, bei einem Besuch in Speyer Bischof Dr. Anton Schlembach. Der Vorstand der Kultusgemeinde, so teilt Kindermann in einem Begleitbrief dem Bischof mit, habe sich „in Anbetracht des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Ihrer Kirche und unserer Religionsgemeinschaft und in Erinnerung an die altehrwürdige Jüdische Gemeinde Speyer zu der Spende entschlossen. „Möge damit auch weiterhin das Andenken des jahrhundertelangen jüdischen Lebens mit seinem auf und ab, im Schatten des Speyerer Domes, bewahrt bleiben“, heißt es in dem Schreiben. Bischof Schlembach dankte dem Vertreter der Kultusgemeinde für die „großartige Geste jüdisch-christlicher Verbundenheit“.

In Speyer gab es bis zum nationalsozialistischen Holocaust eine jahrhundertealte jüdische Tradition. 1084 nahm Bischof Rüdiger in die Bischofsstadt aus Mainz geflohene Juden auf, die mit ihrem weitreichenden Fernhandel das wirtschaftliche Wohl des Bistums fördern sollten. Die Bischöfe räumten der Speyerer Judengemeinde, die zu den angesehensten in Europa zählte, umfangreiche Privilegien ein.

Beziehungen gibt es auch zum Dombau, da am Dom beschäftigten Bauleute gleichzeitig die Synagoge und die jüdische Badeanlage, die Mikwe, errichteten. So sind die Bauornamente des Domes mit denen des erhaltenen Ritualbades verwandt.

Dennoch kam es auch in Speyer während des Mittelalters immer wieder zu Verfolgungen, bis hin zur gänzlichen Vertreibung aller Juden im Jahr 1534.

Stiftung fördert Speyerer Kaiserdom im neuen Jahrtausend

Gründungsakt in der Dom-Krypta – Grundstockkapital von 1,5 Millionen Mark – Gemeinnützigkeit anerkannt

Eine „Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ ist am 2. Juli in Speyer ins Leben gerufen worden. Neben dem Dombauverein und dem Dom-Kuratorium soll die Stiftung die dritte Förderinstitution für die Erhaltung des Domes werden. Als Grundstockkapital werden der Stiftung 1,5 Millionen Mark zur Verfügung stehen. Aus den Zinserträgen der Stiftungsgelder sollen – vor allem nach Ab-

sitzende der BfG Bank, sowie Dr. Axel Wiesenhütter, Präsident der Industrie- und Handelskammer Pfalz.

„Von einem Start in eine neue Zukunft für den Dom an der Schwelle zum neuen christlichen Jahrtausend“, sprach bei der feierlichen Unterzeichnung Bischof Dr. Anton Schlembach. Er dankte den Stiftern, die sich in „den Kreis der Wohltäter des Domes, wie etwa die bayerischen Könige vor rund 150 Jahren oder die großzügigen Förderer der Speyerer Dombauvereine, einreihen“. Besonders hob Bischof Schlembach das Engagement des Dom-Kuratoriums unter seinem bisherigen Vorsitzenden Dr. Paul Wieandt hervor, aus dessen Kreis auch der Anstoß zu der Stiftung ausgegangen sei.

Wieandt sagte in seiner Ansprache, Ziel der Stiftung sei es, den Aktivitäten zur Unterstützung der Kathedrale „dauerhafte Stabilität zu geben“. Es gehe darum, „das Erbe, das uns die Geschichte übergeben

wir darüber hinaus die Pflicht, im Blick auf die kommenden Generationen, das zu erhalten, was uns die Geschichte glücklicherweise erhalten hat: den Kaiserdom.“

Vor dem Gründungsakt hatten die Mitglieder des Dom-Kuratoriums auf ihrer Jahrestagung über die personelle Zusammensetzung der Gremien der Stiftung entschieden. Als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung wird Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, als stellvertretender Vorsitzender Bischof Dr. Anton Schlembach wirken.

Der Stiftungsrat wurde mit Herzog Franz von Bayern (Vorsitzender), Weihbischof Otto Georgens (Stellvertreter) sowie Dr. Salomon Korn und Oberbürgermeister Werner Schineller (Mitglieder) besetzt. Den Vorstand, der die Geschäfte führt, bilden Dr. Paul Wieandt als Vorsitzender sowie Staatsminister a. D. Dr. Georg Gölter und Domdekan Hugo Büchler als stellvertretende Vorsitzende.

Satzungsgemäß wird die Stiftung Maßnahmen fördern, „die der dauerhaften Erhaltung des Kaiserdomes zu Speyer, seiner Kunstwerke, seiner Ausstattung und seiner Einrichtungen dienen.“ Darüber hinaus sollen unter anderem wissenschaftliche Forschungen und Projekte der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

Mit dem Namen „Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ wird die europäische Bedeutung des Domes in Geschichte und Gegenwart aufgegriffen und zugleich signalisiert, daß die Stiftung Aktivitäten auch auf europäischer Ebene anzielt.

Für die Zukunft ist geplant, das Grundstockkapital durch Zustiftungen zu mehren. Dabei sollen neben Wirtschaftsunternehmen und Institutionen auch Privatleute angesprochen werden, die ihr Erbe einem kulturellen Zweck zur Verfügung stellen wollen. - is -



Neun Stifter unterzeichneten die Stiftungs-Urkunde. Unser Foto zeigt (v.l.n.r.) Stiftungs-Vorsitzender Dr. Paul Wieandt, Pfalz-Metall-Chef Hans-Jakob Heger, den Speyerer Oberbürgermeister Werner Schineller, das Präsidiumsmitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Salomon Korn, Weihbischof Otto Georgens und Horst Kleiner, ehemals Chef der Bausparkasse Schwäbisch Hall.

schluß der derzeit laufenden Sanierung – einzelne Restaurierungs- und Instandhaltungsprojekte am Speyerer Dom finanziert werden.

Beim Gründungs- oder Stiftungsakt in der Krypta des Speyerer Domes unterzeichneten die Stifter die Urkunde. Sie verbürgten sich dabei, nach der offiziellen Anerkennung durch die Aufsichtsbehörde, die versprochene Summe in das Grundstockkapital einzuzahlen. Unter anderem setzten Weihbischof Otto Georgens (für das Domkapitel) sowie Oberbürgermeister Werner Schineller (für die Stadt Speyer) ihre Namen auf das Dokument. Weitere Stifter sind der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VaG, Horst Kleiner, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Dr. Salomon Korn, Mitglied des Präsidiums des Zentralrates der Juden in Deutschland, Prof. Peter Voß, Intendant des Südwestrundfunks (SWR), Dipl.-Ing. Hans-Jakob Heger, Vorsitzender des Verbandes der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie, Dr. Paul Wieandt, der ehemalige Vorstandsvor-

hat, der nächsten Generation – in ordentlichem Zustand – weiterzugeben“. Jeder könne ganz individuell einen Beitrag für das bedeutendste Bauwerk der Region, das UNESCO-Weltkulturdenkmal Kaiserdom, leisten. „Unterstützen Sie die laufenden

Maßnahmen des Dombauvereins oder setzen Sie den Dom als Ihren Erben ein, damit das, was Sie sich im Leben erarbeitet haben, in Zukunft gute Früchte trägt.“ Auch Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl warb in seiner Ansprache um Hilfe für das Weltkulturdenkmal.

„Es gibt gewiß eine Menge Not auch in unserem Volk. Aber bei allem Verständnis und der Notwendigkeit zu helfen haben



Bei einem Festakt in der Domkrypta wurde die Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer gegründet. Fotos (2): Norbert Lenz